

Königtum von Deheubarth in Südwestwales.⁵ Hierzu kamen weitere verwandtschaftliche Verbindungen mit anderen walisischen Herrschergeschlechtern. In genealogischer Hinsicht kann Owain Glyndŵr Ende des 14. Jahrhunderts als der Kandidat mit den wohl am besten begründeten Ansprüchen auf die Nachfolge der alten Fürsten von Wales beschrieben werden.⁶

Der größere Teil seiner Besitztümer lag in Nordwestwales. Das für die Engländer namensgebende *Glyndyfrdwy* lag in Edeirnon, in der heutigen Grafschaft Powys, im Tal des Dee, zwischen Llangollen und Corwen. *Sycharth* lag nahe Llansilin.⁷ Diese Besitzungen waren seit der frühen Regierungszeit Eduards II., und zwar seit dem zweiten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts, als Königslehen im Familienbesitz.⁸

Owain hielt sich am häufigsten in dem Herrenhaus von Sycharth auf, das die Engländer *Saghern* nannten.⁹ Sein Hofbarde Iolo Goch beschrieb das Leben an dieser Residenz in einem Gedicht.¹⁰ Er schildert einen beeindruckenden Komplex aus Haupthaus, Wirtschaftsgebäuden, Wildparks, Kaninchengehegen und Vogelvolieren, der seinesgleichen erst in Westminster und Dublin finde. Owain selbst wird als Mann königlicher Abstammung, als freigiebig und gastfreundlich sowie als Mäzen der Barden vorgeführt.

Owains Ehefrau galt dem Barden Iolo Goch als beste aller Frauen. Ihre uns aus anderen Zeugnissen bekannte englische Abstammung ließ er außer acht. Der Barde betonte allein das königliche Blut der gemeinsamen Kinder.¹¹

Die beschriebene Lebensführung ist nicht außergewöhnlich für das Wales des späten 14. Jahrhunderts.¹² Durch das Eindringen von englischen Aristokraten in herrscherliche Positionen wurden die Angehörigen der einheimischen Nobilität in den Niederadel abgedrängt. Als *uchelwyr* bildeten sie gemeinsam mit eingewanderten englischen Niederadeligen – sogenannten *advenae* – eine neue Oberschicht.¹³

⁵ So Pierce: *DWB*, S. 691; vgl. dagg. Tout: *DNB* 21, S. 428.

⁶ Siehe Williams: *Owain Glyndŵr*, S. 12. – Pierce: *DWB*, S. 691, sieht ihn lediglich als einen von mehreren Kandidaten.

⁷ Westsüdwestlich von Oswestry; siehe *OSA.*, S. 42.

⁸ Vgl. Williams: *Owain Glyndŵr*, S. 12.

⁹ Vgl. Tout: *DNB* 21, S. 428, und *POPC* 2, S. 61 (= Ellis, Nr. 3, S. 11).

¹⁰ Siehe Clancy, S. 135–38; vgl. für das folgende auch Williams: *Owain Glyndŵr*, S. 17 f.

¹¹ Owain heiratete vermutlich 1383 Margaret, Tochter von David Hanmer von Maelor; der Ehe entsprossen 6 Söhne und mehrere Töchter. Vgl. Pierce: *DWB*, S. 691, und Williams: *Owain Glyndŵr*, S. 17.

¹² Vgl. Jacob, S. 41.

¹³ Vgl. Williams: *Recovery*, S. 96 f.